

# **Freiwilliges Engagement:**

in **5 Jahren** (2009-2014) von einer ***knappen Ressource***  
zu einer ***sprudelnden Quelle?***

Diskussionsbeitrag auf der 57. Sitzung des  
**Arbeitskreises Bürgergesellschaft und Demokratie** der  
**Friedrich-Ebert-Stiftung**  
zum Schwerpunktthema **Freiwilligensurvey 2014**

in Berlin am 9. September 2016

von Dr. Thomas Gensicke  
Gensicke Sozialforschung München

---

# Agenda

- Theoretische Annahmen - praktische Erfahrungen
  - Was sagt der Freiwilligensurvey 2014 dazu?
  - Kontrolle durch Referenzuntersuchungen
  - Fehlersuche und Auswege
-

# Theoretische Annahmen – praktische Erfahrungen

---

# Theoretische Annahmen - praktische Erfahrungen

- Freiwilliges Engagement – ein **sozialethisch** besetztes Verhalten („Gemeinwohl“, „Soziale Hilfe“, „Ehrenamt“)
  - *Umsetzung* des guten Willens in die **alltägliche Tat** – dagegen stehen hohe **psychische Barrieren**
  - Freiwilliges Engagement – keine gesellschaftliche oder kulturelle „**Selbstverständlichkeit**“
  - **Erwartung:** Freiwilliges Engagement ist ein *knappes Gut*
  - **Praxis:** das wird in der Welt der **Vereine, Organisationen** und **Einrichtungen** regelmäßig bestätigt
-

# Theoretische Annahmen - praktische Erfahrungen

- Gesellschaftlicher Trend zur **Individualisierung**, kleinere Haushalte, mehr individuelle Kosten-Nutzen-Rechnungen
  - Masse der Bevölkerung lebt in **Ballungsräumen**, mit Stress im Beruf und immer größerem Freizeitangebot
  - Nachwachsende Generation steht unter **Bildungsstress** und verlagert sich in die Ballungsräume
  - **Erwartung:** Freiwilliges Engagement ist ein **knappes Gut**
  - **Praxis:** das wird in der Welt der **Vereine, Organisationen** und **Einrichtungen** regelmäßig bestätigt
-

# Theoretische Annahmen - praktische Erfahrungen

- **Gute wirtschaftliche Lage**, verbreitete persönliche Zufriedenheit und viel persönlicher Optimismus
  - eine sozial abgesicherte, gesündere, länger lebende **ältere Generation** mit erhöhtem Bildungsstand
  - verbreitete (moderate) **Unzufriedenheit** mit dem sozialen und politischen System
  - inzwischen **gutes Image** des freiwilligen Engagements
  - Erwartung: Freiwilliges Engagement ***steigt moderat***
  - Praxis: das wird in der Welt der **Vereine, Organisationen** und **Einrichtungen** nur teilweise bestätigt
-

Was sagt der  
Freiwilligensurvey  
dazu?

---

# Was sagte der Freiwilligensurvey (1999-2004-2009) dazu?

- bis zur **dritten Welle 2009**: Engagement mit 34% bis 36% (38%\*) der Bevölkerung nicht „selbstverständlich“
- Tendenz: **moderates Wachstum**
- **Themen**: zunehmende, stagnierende und abnehmende **Bereiche** (Soziales +, Sport (/), Freizeit -)
- Erwartung: **erfüllt**
- Praxis: in der Welt der **Vereine, Organisationen** und **Einrichtungen** eher **Skepsis** gegen „zu hohe Zahlen“

\* Hypothetisch möglich, nach  
Einwänden des DZA

---



# Was sagt der neue Freiwilligensurvey (2014) dazu?

- Engagement von 36% (38%\*) der Bevölkerung **auf 44%** gestiegen
- je nach Betrachtung: Zuwachs an **4 - 6 Millionen** Freiwilligen in 5 Jahren!
- Tendenz: **massives** Wachstum
- fast alle **Bereiche** haben zugenommen, teils **drastisch**
- Erwartung: **nicht erfüllt**
- **Praxis:** in der Welt der Vereine, Organisationen und Einrichtungen, **Irritation** gegenüber einer im eigenen Umfeld **wenig spürbaren** „Engagement-Explosion“

\* **Hypothetisch** möglich, nach  
Einwänden des DZA

---

# Fragen an den neuen Freiwilligensurvey (2014)

---

# Fragen an den neuen Freiwilligensurvey (2014)

## *Bevölkerung insgesamt*

- Woher kommt der *abrupte* **Zuwachs** an **sozialer Ethik**?
  - Wodurch sind die psychischen **Barrieren** zwischen gutem Willen und guter Tat *plötzlich* so herabgesetzt worden?
  - Woher kommt die Tendenz, dass freiwilliges Engagement *in so kurzer Zeit* zu einer gesellschaftlichen oder kulturellen **Selbstverständlichkeit** tendiert?
  - Gibt es Anzeichen dafür, dass sich der gesellschaftliche Trend zur **Individualisierung** *in wenigen Jahren* wieder gedreht hat?
-

# Fragen an den neuen Freiwilligensurvey (2014)

## *Jugend, junge Menschen im Besonderen*

- Wie schaffen es **plötzlich** so viele Jugendliche ihren Bildungsstress mit freiwilligen Tätigkeiten zu verbinden?
  - Wie kann bei dem „Stress“ durch die stark zunehmende Nutzung neuer elektronischer Medien / Netzwerke das freiwillige Engagement plötzlich geradezu **explodieren**?
-

# Referenzen in der Umfrageforschung

---

## **Das Sozioökonomische Panel**

Anerkannte „Perle“ der Umfrageforschung,  
seit Längerem auch prominent in der

### **Engagementforschung**

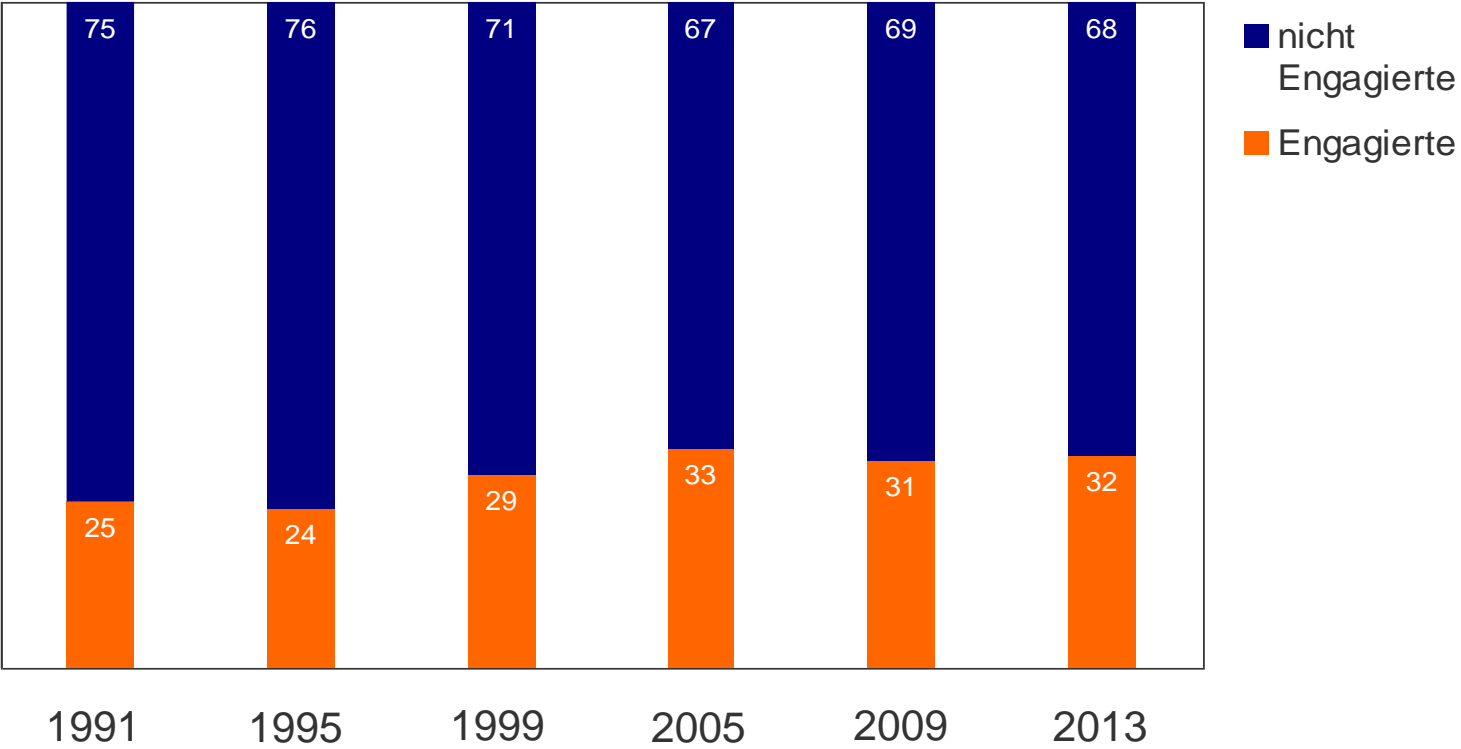
(z.B. Engagementberichte der Bundesregierung)

---

# Referenz 1: Sozioökonomisches Panel (SOEP)

Bevölkerung im Alter ab 14 Jahren (Angaben in %)

*Ehrenamtliche Tätigkeiten oder Beteiligung in Parteien, der Kommunalpolitik, in Bürgerinitiativen*



Methode: mündlich-persönlich

Tätigkeit / Engagement: wöchentlich, monatlich oder seltener

# **Shell Jugendstudien**

Fokus auf die Besonderheiten des jugendlichen Lebensgefühls (auch Nutzung neuer elektronischer Medien) und auf jugendliches Engagement

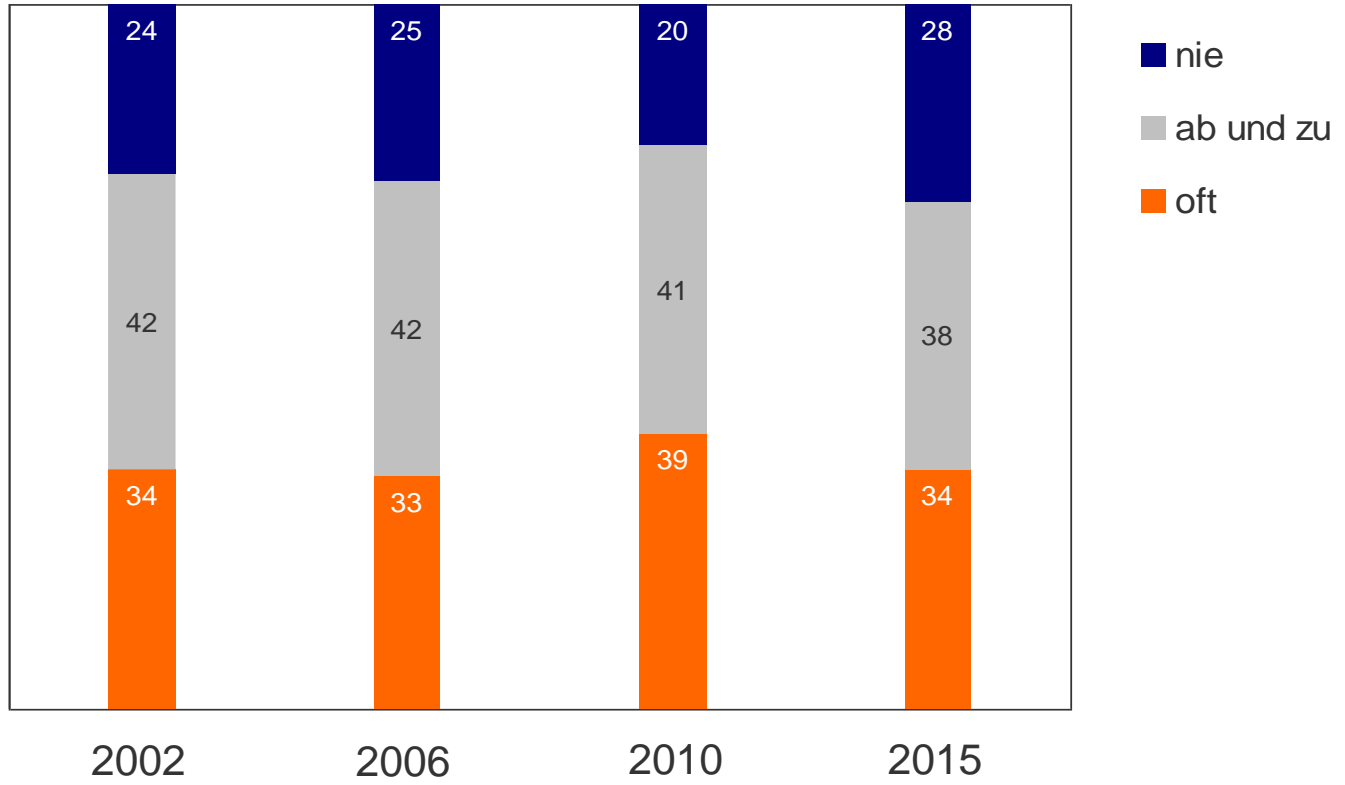
---



# Referenz 2: Shell Jugendstudien

Jugendliche im Alter von 12 bis 25 Jahren (Angaben in %)

*Sind Sie in Ihrer Freizeit für soziale oder politische Ziele oder ganz einfach für andere Menschen aktiv?*



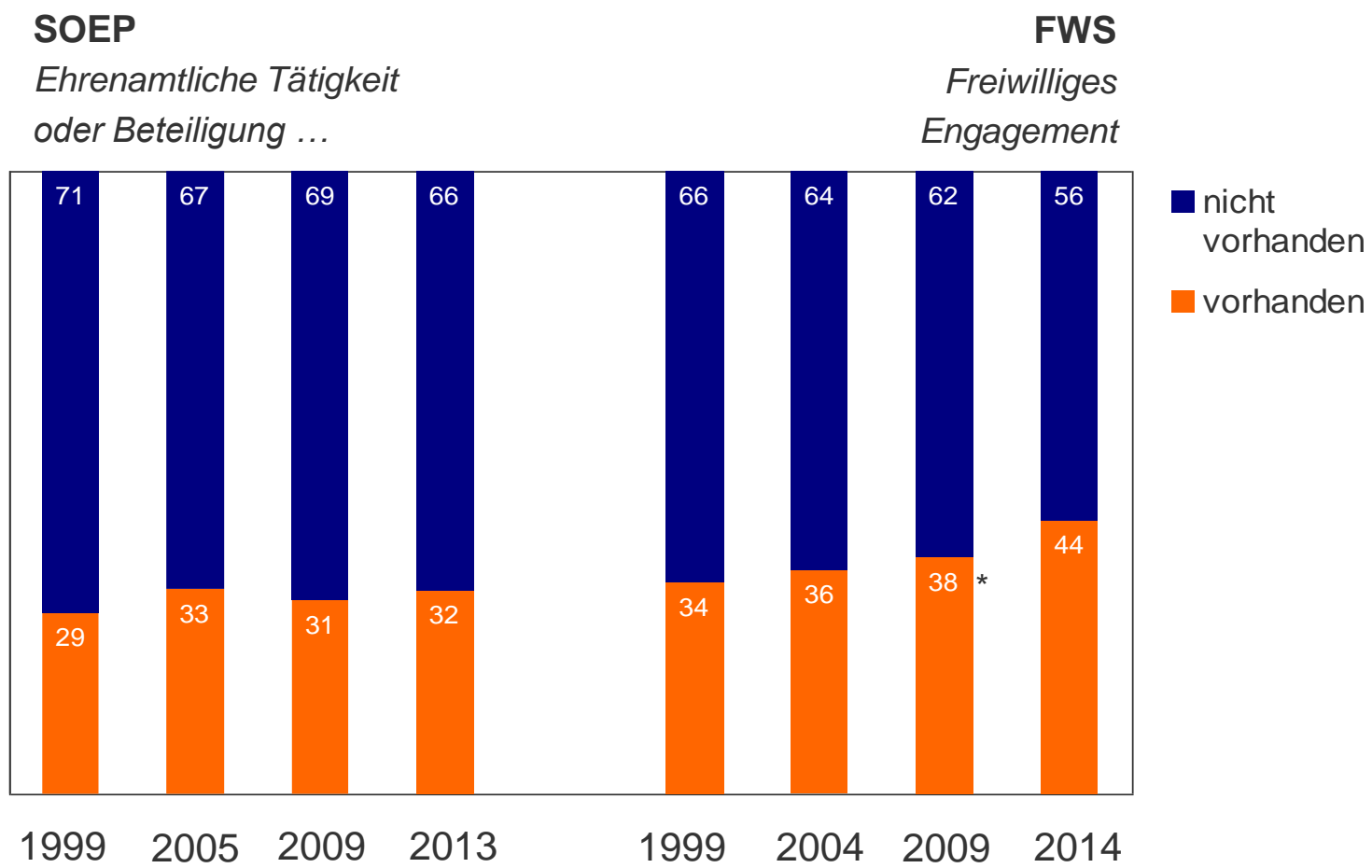
Methode: mündlich-persönlich,  
pro Welle N=2.500 Befragte

# **SOEP** und **Freiwilligensurvey** im Vergleich

---

# Sozioökonomisches Panel (SOEP) und Freiwilligensurvey

Bevölkerung im Alter ab 14 Jahren (Angaben in %)



Methode: mündlich-persönlich

Methode: Telefon (Fest / Mobil)

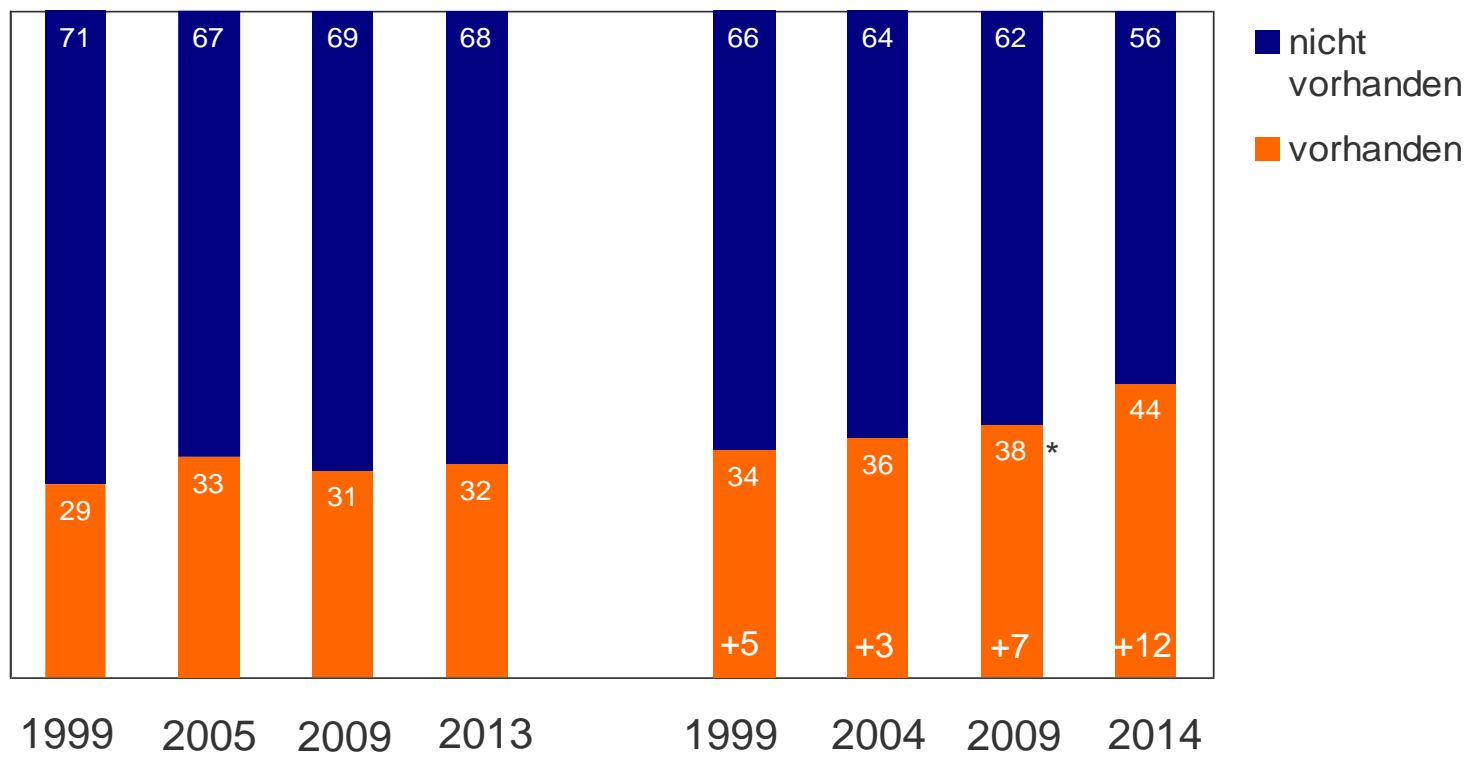
\* **Hypothetisch** möglich, nach Einwänden des DZA

# Sozioökonomisches Panel (SOEP) und Freiwilligensurvey

Bevölkerung im Alter ab 14 Jahren (Angaben in %)

**SOEP**  
Ehrenamtliche Tätigkeit  
oder Beteiligung ...

**FWS**  
Freiwilliges  
Engagement



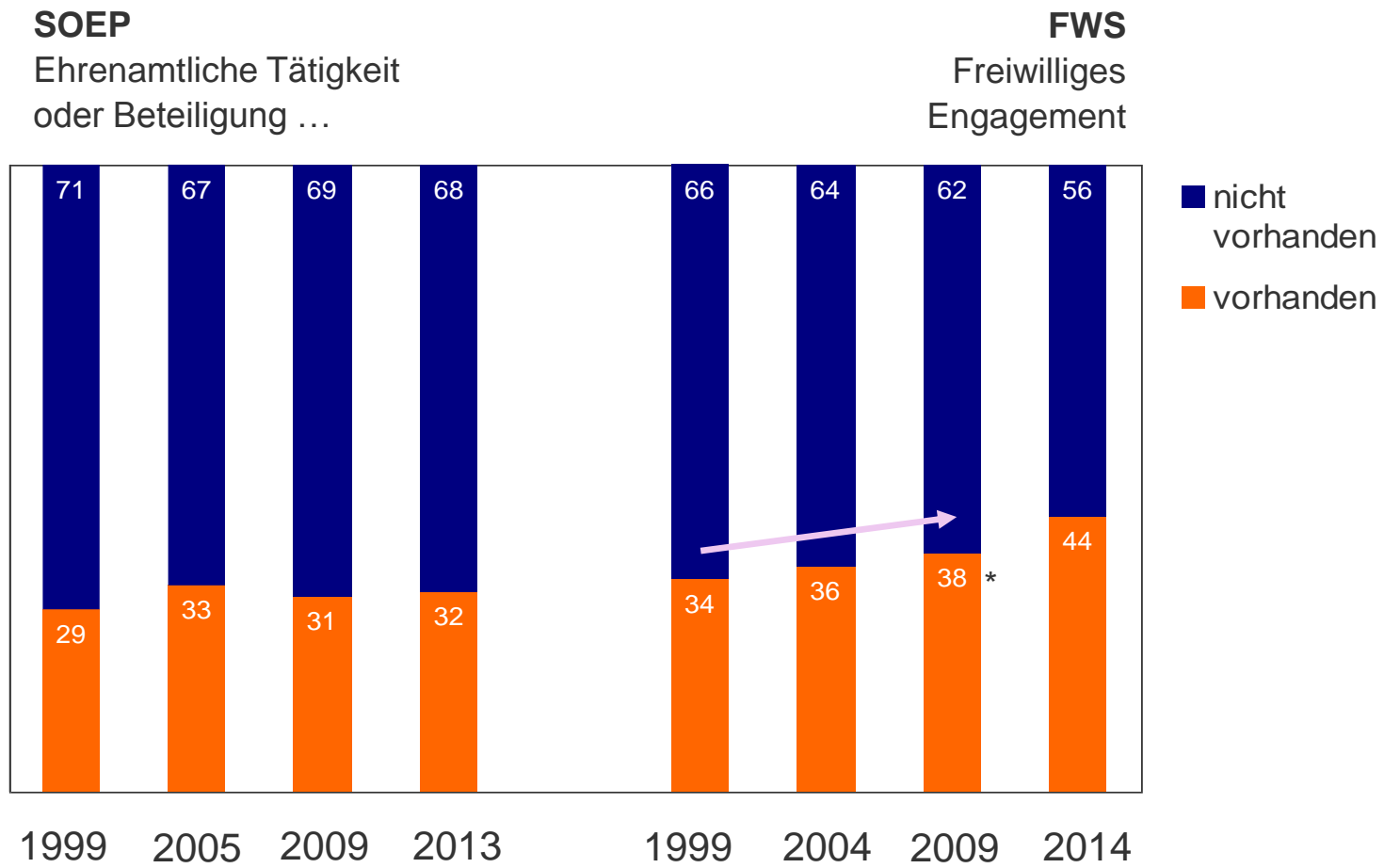
Methode: mündlich-persönlich

Methode: Telefon (Fest / Mobil)

\* **Hypothetisch** möglich, nach Einwänden des DZA

# Sozioökonomisches Panel (SOEP) und Freiwilligensurvey

Bevölkerung im Alter ab 14 Jahren (Angaben in %)



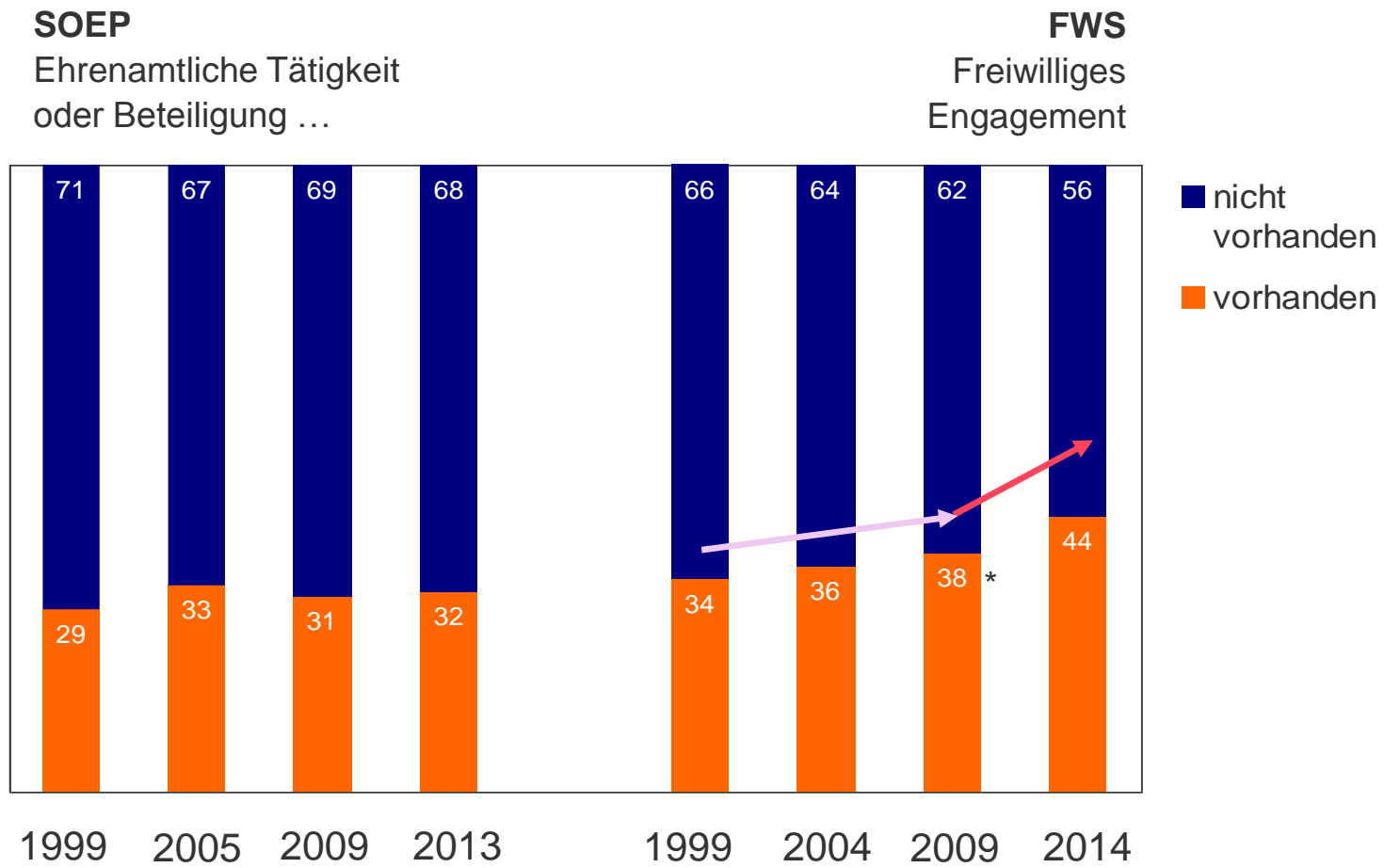
Methode: mündlich-persönlich

Methode: Telefon (Fest / Mobil)

\* **Hypothetisch** möglich, nach Einwänden des DZA

# Sozioökonomisches Panel (SOEP) und Freiwilligensurvey

Bevölkerung im Alter ab 14 Jahren (Angaben in %)



Methode: mündlich-persönlich

Methode: Telefon (Fest / Mobil)

\* **Hypothetisch** möglich, nach Einwänden des DZA

# Fehlersuche

---

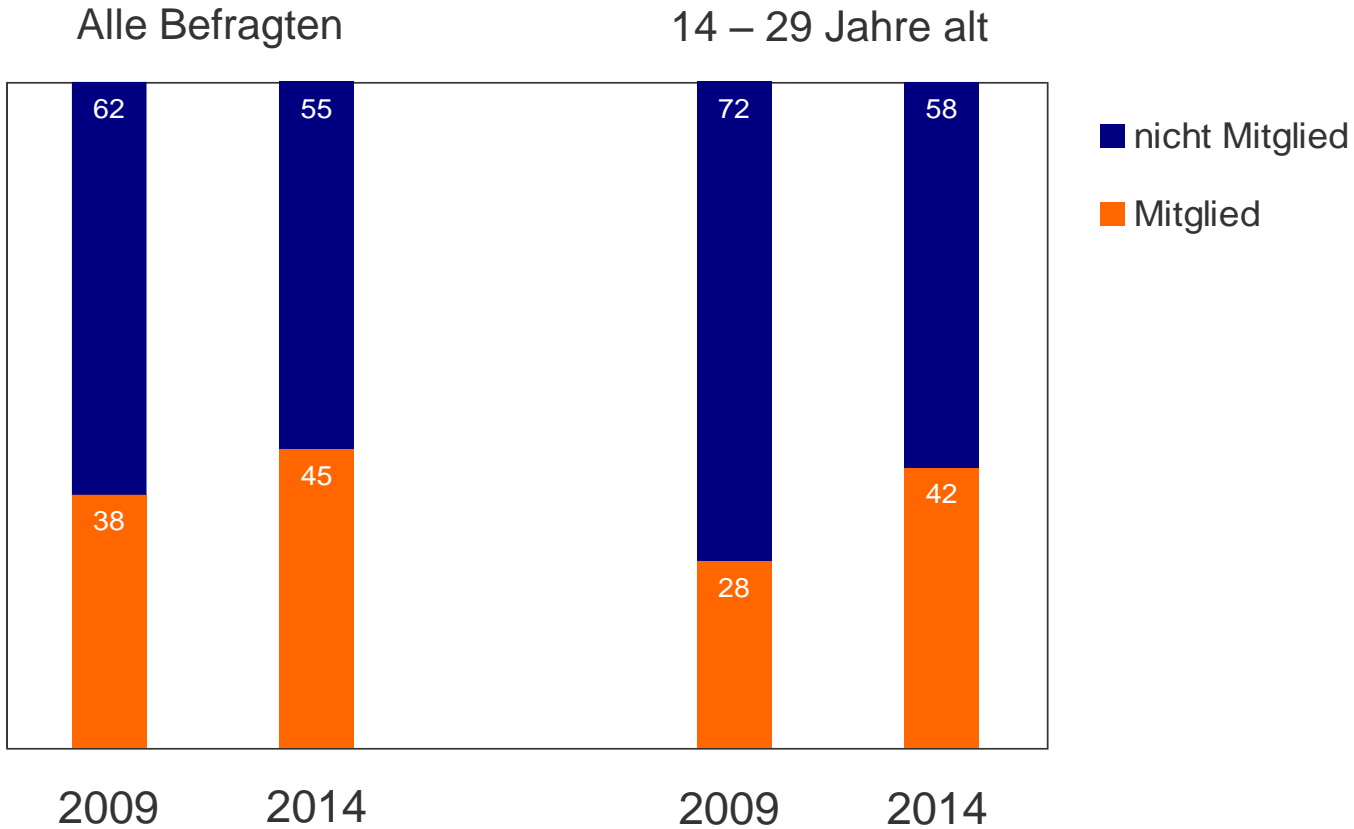
Ein erstaunlicher, aber  
**bei der Fehlersuche**  
weiterführender Befund

---



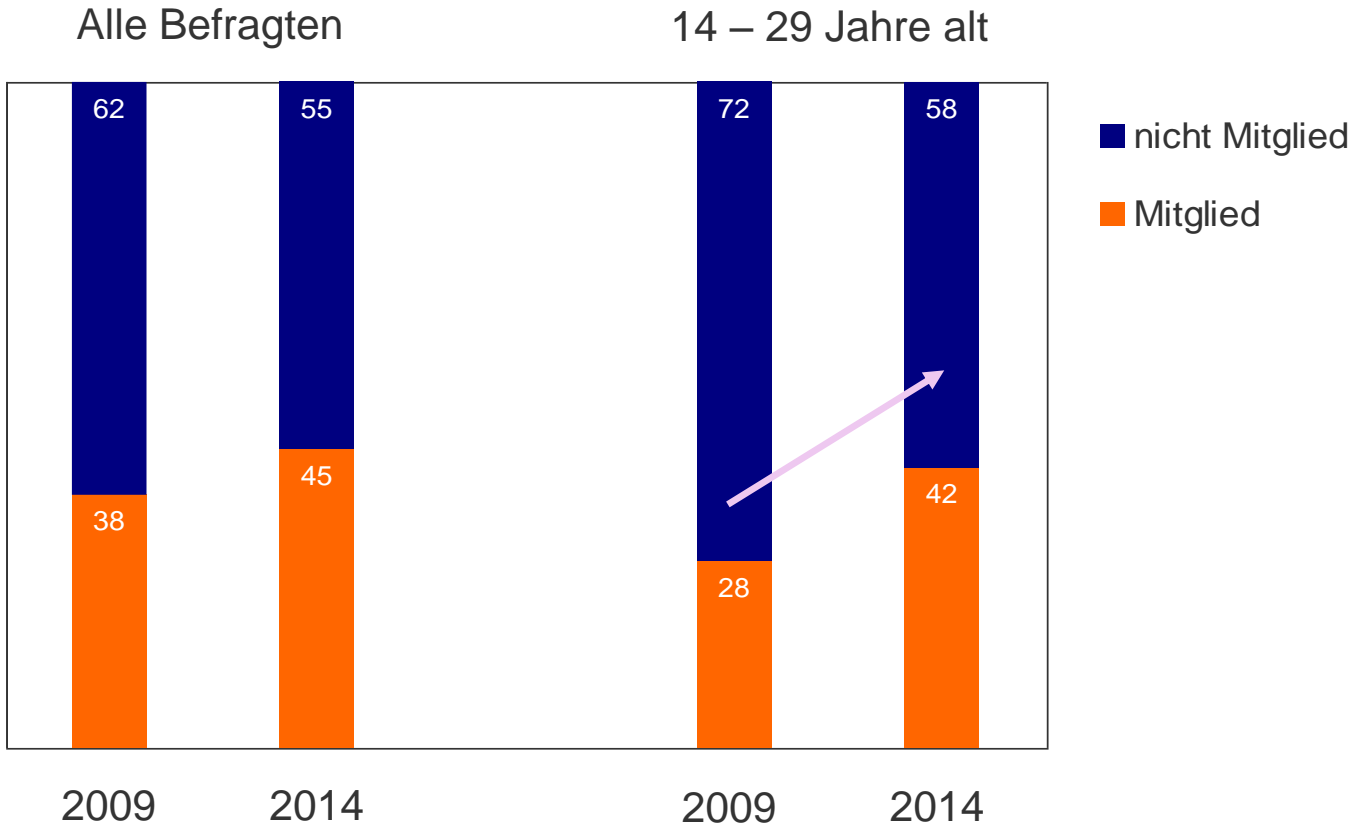
# Mitgliedschaften in gemeinnützigen Vereinen und Organisationen (ohne Kirchen) im Freiwilligensurvey

Bevölkerung im Alter ab 14 Jahren (Angaben in %)



# Mitgliedschaften in gemeinnützigen Vereinen und Organisationen (ohne Kirchen) im Freiwilligensurvey

Bevölkerung im Alter ab 14 Jahren (Angaben in %)



# Fehlersuche

- **4 - 5 Millionen neue Mitglieder** in gemeinnützigen Vereinen und Organisationen **in 5 Jahren** – das ist ein Befund mit sehr **zweifelhafter empirischer Evidenz**
  - Relevante Statistiken zeigen zumeist **Konstanz** bis **Abnahme** der Mitgliedschaften (auch ALLBUS, Datenreport)
  - Viele Vereine und Organisationen „vergreisen“
  - Massenhafte „**Eintrittswelle**“ junger Menschen in Vereine und Organisationen - das erscheint als „**Science Fiction**“
-

Warum hilft dieser Befund dennoch  
bei der Fehlersuche?

---

# Warum hilft dieser Befund bei der Fehlersuche?

- Eine einfache Frage, die **unverändert gestellt** wurde, auch keine nachträgliche „Bereinigung“.
  - Ergebnisse mit **Statistik und Erfahrung** abgleichbar
  - Mitgliedschaften sind der **erdrückend beste Faktor**, um freiwilliges Engagement „vorherzusagen“.
  - Diese Daten verweisen auf einen wichtigen Fehler des neuen Surveys – eine **Stichprobe**, die in Richtung von Personen **verschoben** ist, die sich bereits **in unmittelbarer Nähe** der Möglichkeit des freiwilligen Engagements befinden.
  - **Besonders krass** betrifft das die befragte junge Generation.
-

Wie konnte das passieren?

---

# Wie konnte das passieren?

- Inzwischen **geringe Beteiligung** der Bevölkerung an telefonischen Umfragen
  - Menschen mit **erhöhtem sozialem Vertrauen** überwinden diese Barriere noch am ehesten
  - Das sind jedoch auch Menschen, die dem **freiwilligem Engagement** näher stehen (z.B. als **Mitglieder**)
  - Teilnahme an einer solchen Befragung ist auch eine Art **freiwilliges Engagement** für die öffentliche Sache
  - Freiwillige geben **gern** über ihre Tätigkeiten **Auskunft** – das ist auch eine Art **Anerkennung**
-

Wie kann man diese Probleme  
reduzieren?

---



# Wie kann man diese Probleme reduzieren?

- **Thematisch neutraler Einstieg** in das Interview: etwa so wie beim FWS 2009: „*Wir wollen wissen, was Menschen in ihrer Freizeit so tun.*“
  - Keine Verwendung von **Telefonnummern**, von denen man weiß, dass hier zuvor **bereits befragt** wurde (oder besondere Prüfung bzw. Gewichtung)
  - Besondere Aufmerksamkeit bei **Jugendlichen**, besonders auch in Kombination mit **mobilem Interview**
  - Zusätzliche Gewichtungsfaktoren, etwa **Mitgliedschaften** in Organisationen
-

# Wie kann man diese Probleme reduzieren?

- ***Vor allem:*** mit Sensibilität für die **Sensibilität** des Themas,
  - ... in einer Situation **starker öffentlicher Propaganda** für das Thema **Freiwilliges Engagement**,
  - ... in einer Situation **steigender Sympathien** der Menschen für das Engagement bei gleichzeitigem **Unbehagen** an sozialen und politischen Tendenzen,
  - ... durch Einbezug **gesellschaftlicher Trends** und weiterer Befunde des **Sozial- und Politikwissenschaft**,
  - ... durch **lange Erfahrung** in dem Forschungsgebiet,
  - ... durch Rückkopplung mit der **Praxis des Engagements**.
-

ABER

Warum ist das hier angesprochene Problem

—

die deutliche **Überschätzung** des **Umfangs**  
und **Trends** des freiwilligen Engagements  
überhaupt wichtig?

---

# Warum ist die nicht realistische Darstellung des Umfangs und Trends des freiwilligen Engagements ein Problem?

- ... weil man so die **Besonderheit** des freiwilligen Engagements gegenüber anderen Verhaltensformen verwischt,
  - ... weil man so die Grenze zwischen bloß positiver **Einstellung** und **wirklichen Verhalten**, auf das Soziale positiv Einfluss zu nehmen, verwischt,
  - ... weil man so die **Organisatoren** und **Engagierten** verprellt, die in Vereinen und Organisationen den Betrieb aufrechterhalten,
  - ... weil man bei der Politik **Illusionen nährt**, das ein (eigentlich **höchst voraussetzungsvolles**) positives Verhalten einfach und billig verfügbar ist.
-

## Ergänzung: Zum Flüchtlingsengagement (2015/16)

- Dieses massenhafte Engagement erwuchs erst **nach der Befragung** durch den Freiwilligensurvey (2014).
  - Es entstand aus einer **akuten Notlage**.
  - Es geht mit der Entspannung der Lage inzwischen wieder zurück.
  - Es kann also für die Interpretation der hohen Zahlen des Freiwilligensurveys 2014 **nicht herangezogen** werden.
  - In der Periode 2009-2014 gab es **keine akuten Lagen**, die ein sprunghaft erhöhtes Engagement erklären könnten.
-

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Gensicke Sozialforschung München  
[info@gensicke-sozialforschung.de](mailto:info@gensicke-sozialforschung.de)  
<http://gensicke-sozialforschung.de/>  
089/74325876  
0172/4305414  
Gottfried-Böhm-Ring 53  
81369 München

---